

Von der Bauruine zur High-Tech-Klinik

Autor(en): **Rombach, Peter / Haas, Gitta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **69 (2013)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Bauruine zur High-Tech-Klinik

Peter Rombach und Gitta Haas

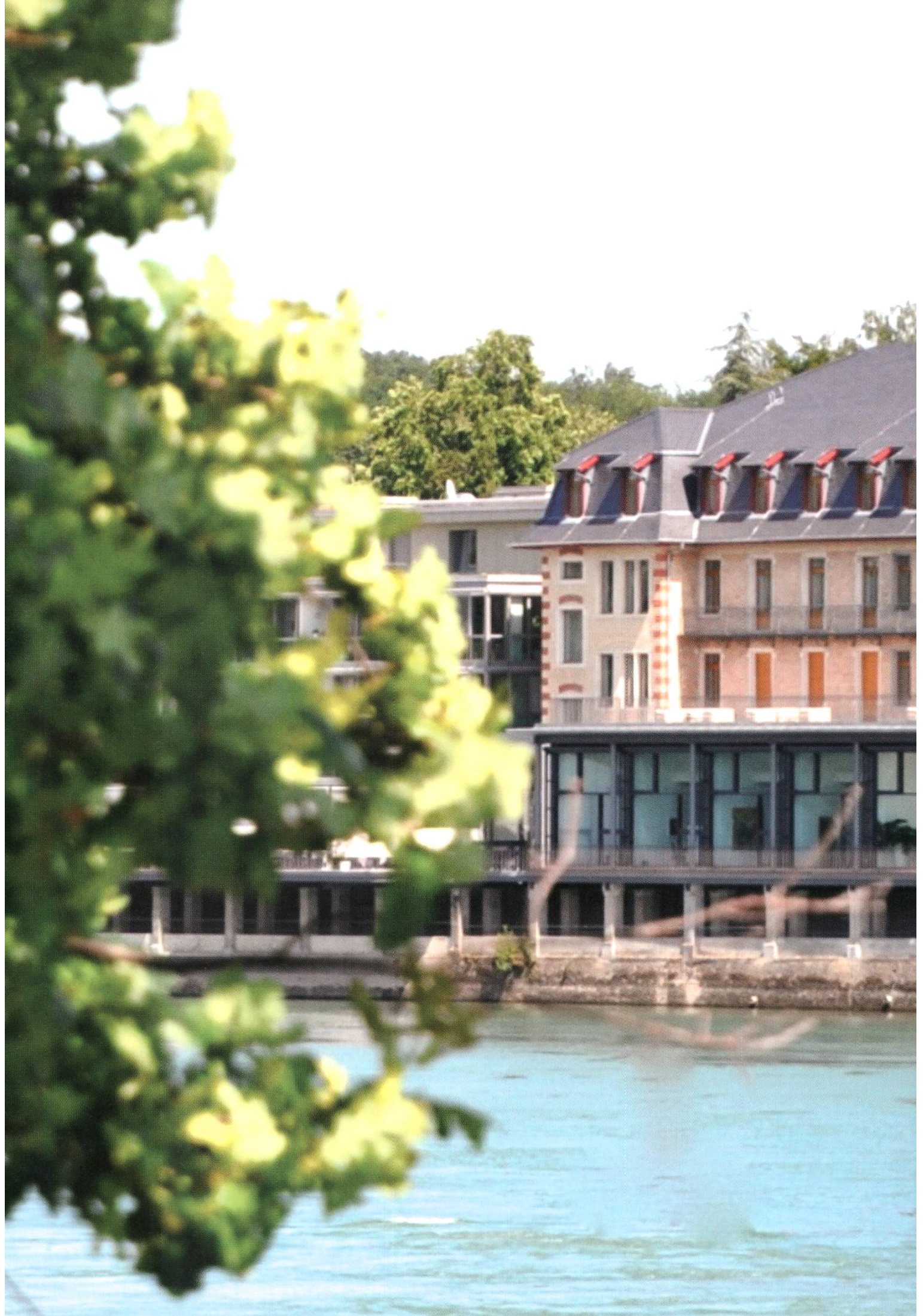
Alta Aesthetica mit seinen spezialisierten Ärzten und hochmoderner Medizintechnik

Mit der neuen Privatklinik Alta Aesthetica ist das Areal des Parkresorts Rheinfelden AG, ehemals Kurzentrum Rheinfelden AG, seit dem Frühjahr 2012 wieder komplett, bewirkt gar eine medizinische Bereicherung. In dem grundlegend sanierten und nun modern ausgebauten ehemaligen «Grand Hôtel des Salines» am Rhein arbeitet ein renommiertes Ärzteteam und nutzt im Sinne von Synergien das benachbarte Parkhotel sowie die vielfältigen Kur- und Badeangebote vom Sole uno. Ästhetische Chirurgie, Implantologie, das breite Spektrum dentaler Behandlungen, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie Hörimplantate gehören zum Arbeitsfeld der Spezialisten mit internationaler und langjähriger medizinischer Erfahrung.

Die Investorengruppe um Jürg Eichenberger sah sich 2010 einer Mammutaufgabe gegenüber. Eher durch Zufall war er auf den alten Gebäudekomplex aufmerksam und rasch mit dem Chef der damaligen Kurzentrum Rheinfelden Holding AG (heute Parkresort), Thomas Kirchhofer, handelseinig geworden. Gewissermassen die Geburtsstunde der Privatklinik Alta Aesthetica als Kompetenzzentrum für ästhetisch-plastische Chirurgie sowie Zahn-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. «Hier haben wir Potenzial gebündelt und gehen von einer Magnetwirkung aus», so Eichenbergers Überzeugung, der im Endausbau von etwa vierzig neuen, hochqualifizierten Arbeitsplätzen ausgeht. Die Nähe zu den internationalen Flughäfen Basel-Mulhouse und Zürich sowie dem Bahnhof Rheinfelden mit seinem optimalen Taktverkehr hält er für wichtig und «äusserst vorteilhaft» für den Klinikstandort.

Die Idee, ein Kompetenzzentrum für Medizin und Ästhetik zu realisieren, das sich an internationale Kunden richtet und daher verkehrsgünstig und nahe der Flughäfen Basel und Zürich liegen sollte, hatte Jürg Eichenberger zusammen mit Freunden schon länger. Doch das

Folgende Doppelseite: Klinik Alta Aesthetica heute.





geeignete Gebäude fehlte. Die Suche nach einem Parkplatz führte ihn 2007 zufällig direkt vor das baufällige «Grand Hôtel des Salines». Er erkundigte sich nach dem Besitzer und kam in Kontakt mit der Kurzentrum-Gruppe, die ihm schliesslich das Gebäude verkaufte. «Ein faszinierender Bau, bei dem wir so viel wie möglich erhalten wollen», so Eichenberger vor dem Start der umfangreichen Restaurationsarbeiten. Es zeigt sich heute: Fundiertes Wissen um die Geschichte und Gebäudehistorie zusammen mit Gespür für Ästhetik und Stil lassen das Zusammenspiel von Alt und Neu hervorragend funktionieren. Ein behutsames Vorgehen war gefragt, alte Gebäudebestandteile zu erhalten und mit neuester Technik zu kombinieren. Stilistisch und architektonisch eine Meisterleistung, wenn man vor dem Umbau gesehen hat, wie kräftig der Zahn der Zeit doch am «Grand Hôtel des Salines» genagt hatte, das seit 1963 leer stand und zwischendurch auch die Oldtimer-Sammlung von Walter Grell beherbergte.

Wie in jedem alten Gebäude hatte man zu kämpfen mit feuchten Gemäuern, bröckelnden Hausfassaden und faulig gewordenen Hölzern, Grundwasser, das vom Rhein ins Gebäude drückte, unliebsamen tierischen Hausbewohnern, die ihren lang angestammten Platz nicht gerne hergeben wollten und natürlich auch mit notwendigen Behördengängen. Insbesondere die Denkmalpflege setzte sich besonders aufmerksam für den Erhalt wichtiger Elemente ein und ist nun sehr



Vorher



Nachher

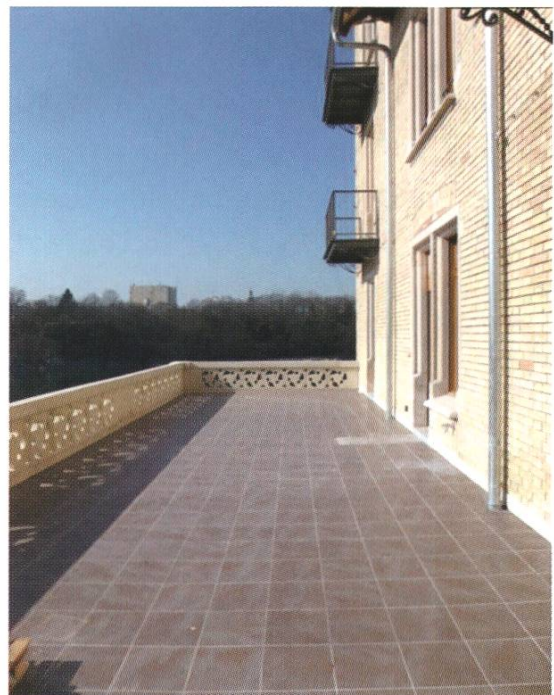
zufrieden mit dem Ergebnis. Ein Haus mit grosser Geschichte, das schon vom totalen Zerfall bedroht war, erhielt plötzlich neues Leben eingehaucht.

Das «Grand Hôtel des Salines» ging 1894 unter architektonischer Führung der Architekten Curjel & Moser in Betrieb und galt seinerzeit als die modernste Kur- und Bäderanlage in der Schweiz. Es ist eng mit der Erfolgsgeschichte vom Solebad Rheinfelden verbunden. Als eines der grossen Unternehmen bezog das Hotel von 1898 an Strom vom neu erbauten Kraftwerk, was für die damalige Zeit fast schon revolutionär erschien. 1897 wurden gar alle Räume elektrisch beleuchtet. 1908 liess Josef Viktor Dietschy, Besitzer der Anlage, Badezimmer an die Schlafräume anbauen und machte das «Grand Hôtel des Salines» damit erst recht zu einer Luxusherberge. Nach dem Niedergang des Kurwesens, bedingt auch durch die beiden Weltkriege, musste das «Grand Hôtel des Salines» 1963 schliessen.

Der Dornröschenschlaf des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes ist beendet. Heute beherbergt es 14 stilvoll eingerichtete Einzelzimmer, darunter vier Suiten mit jeweils luxuriösen Badezimmern, Balkonen oder Ausblicken auf den Rhein. «Alles auf höchstem Fünf-Sterne-Niveau. Ein Qualitätsprädicat, das auch für Essen, Lobby und Lounges im Erdgeschoss gilt», unterstreicht Jürg Eichenberger, der in diesem Zusammenhang natürlich nicht die idyllische Flusslandschaft



Die Terrasse vor der Renovation.



Die Terrasse heute.



Der neue Dachstock wird gestellt.

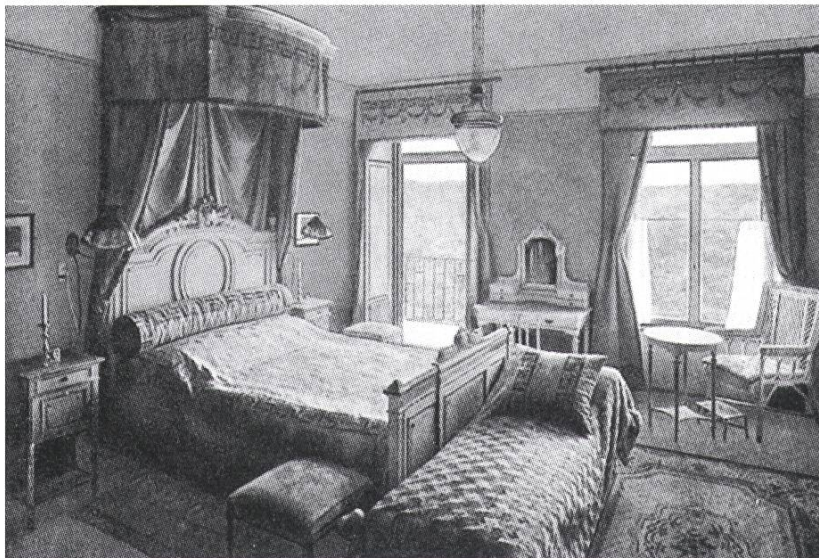
und die Parkanlagen sowie die nahegelegene historische Altstadt vergisst, wenn Patientinnen und Patienten erholsame Spaziergänge unternehmen möchten.

Zwei mit medizinischen High-Tech-Geräten ausgestattete Operationsräume existieren im dritten Obergeschoss; ferner gibt es diverse Behandlungsräume für Beratung und ambulante medizinische Eingriffe. Der im klassischen Stil realisierte neue Anbau an die alte Substanz vom «Grand Hôtel des Salines» birgt ein weiteres Highlight in sich: Die Dentalklinik für Implantologie sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Integriert ist ferner ein Zahntechniklabor, wo sämtliche prothetische und zahnmedizinische «Lösungen» erarbeitet werden.

Kompetentes Ärzteteam

Die Klinik arbeitet in einem Dreischicht-System. Dies bedeutet, dass den Patienten und Patientinnen bei behandlungsintensiven Eingriffen das Personal für die Wundversorgung und Betreuung rund um die Uhr zur Verfügung steht. Chefarzt ist Dr. Dietmar Löffler, Facharzt für plastische

und ästhetische Chirurgie. Als sehr erfahrener und international anerkannter Experte auch in Fernsehsendungen oder als Vortragsredner auf Fachkongressen sowie Autor zahlreicher Bücher und Fachpublikationen gelang Alta Aesthetica mit seiner Verpflichtung ein wertvoller Griff. Sein Spezialgebiet ist die klassische ästhetische Chirurgie für Frauen und Männer. Sein Credo: «Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Zu einem ausgeglichenen Dasein gehört auch, dass man mit seinem Selbstbild zufrieden ist.» Der renommierte Spezialist für kosmetische Chirurgie unterstreicht: «Die Eingriffe erfordern ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein und manchmal auch die menschliche Stärke, Interessenten abzulehnen.»



Suite anno dazumal



Suite heute

Die angegliederte Dentalklinik, im stilgerecht realisierten neuen Anbau an das einstige «Grand Hôtel des Salines» untergebracht, steht unter Leitung von Dr. Dr. Silke Becker. Ihre Schwerpunkte sind Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Das Setzen von Zahnimplantaten gehört dabei ebenso zum Leistungsspektrum wie Kieferaufbau oder Korrekturen angeborener Fehlbildungen im Gesichtsbereich. Becker betont, dass die Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden und Zahnärzten in der Region angestrebt werde. Denn: «Mit unserer hochmodernen Röntgenanlage mit 3-D-Computertechnik können wir wertvolle Hilfestellungen liefern.» Auch in ihrem Bereich gibt es mehrere Behandlungsräume und eine dentale Operationseinheit. Dazu über einem «Behandlungsstuhl» eine Kamera-Installation, um im Interesse von aktueller Arbeitsdokumentation oder Fortbildung Live-Übertragungen auf Monitore zu leiten; ähnlich wie in den im dritten Obergeschoss des Haupthauses untergebrachten OP-Zonen.

Dass die Anästhesie ebenfalls wichtig ist, verdeutlicht Anästhesiefacharzt Dr. Herbert Bauer, auch ein ausgebildeter Notfallmediziner und Projektleiter internationaler Einsätze «zur plastisch-rekonstruktiven Versorgung». Bislang führte er rund 25 000 komplikationslose Anästhesien durch: «Sicherheit und beste Verträglichkeit für Patienten und Patientinnen haben bei mir grösste Priorität», setzt er auf persönliche Beratung und Betreuung vor, während und nach Operationen. Dass er neben seinem Engagement in der Alta Aesthetica auch karitative Einsätze leistet, etwa in Indien oder Afrika, dazu bekennt er sich freimütig.

Der modernst
ausgerüstete
Operationssaal
für ästhetische
Korrekturen und
Eingriffe.





Investor Jürg Eichenberger hat auch ein Auge für Kunst.

Die Privatklinik Alta Aesthetica bereichert das medizinische Angebot der traditionsreichen Kur- und Bäderstadt Rheinfelden in einem speziellen Segment und rückt den Standort schweizweit stärker ins öffentliche Bewusstsein. Gute Chancen also, auch neue Gästekreise zu erschliessen und eine Herausforderung auch für die Stadtverantwortlichen, weiterhin in eine Optimierung der Infrastrukturen zu investieren.